

Funktional und bürgerfreundlich präsentiert sich der Neubau für Judikative und Exekutive.

Zwei unter einem Dach: Neubau für **Oberlandesgericht** und das **1. Polizeirevier** in Darmstadt

Bauten für die Justiz „angemessen“ umzusetzen, ist ein Kunststück. Ihre Architektur soll den demokratischen Prinzipien Ausdruck verleihen, die Transparenz demokratischer Entscheidungsprozesse widerspiegeln und zugleich den Anforderungen einer funktionalen und bürgerfreundlichen Justiz gerecht werden. Erst recht, wenn in einem Neubau zwei Nutzer untergebracht werden sollen, die per Gesetz strikt getrennt fungieren. Dieser Herausforderung haben sich die Architekten gestellt und für das Oberlandesgericht und das 1. Polizeirevier in Darmstadt ein helles und großzügiges Justizgebäude erstellt. Durch eine Glaswand getrennt, sind Judikative und Exekutive zwar unter einem Dach vereint, aber strikt voneinander separiert. Großzügigkeit, hochwertige Materialien und Ordnung prägen den Eindruck. Eine zentrale, lichtdurchflutete Halle als Mittelpunkt und Orientierung sowie vielfältige Sichtbeziehungen und spannungsreiche Raumsequenzen gewährleisten eine Atmosphäre der Offenheit und Kommunikation.



Im Gespräch mit
den Darmstädter Architekten
Felix und Sibylle Waechter



Das Gelände rund um den Mathildenplatz zeigt eine heterogene Bebauungsstruktur. Wie tritt Ihr Neubau in den Dialog mit der Umgebung?

Sibylle Waechter: Der Baukörper vermittelt zwischen den unterschiedlichen Maßstäben der Umgebung - der Mollerstadt wie auch dem Johannesviertel. Durch plastische, teils mehrgeschossige Einschnitte entsteht ein vielfach gegliederter Baukörper, der sowohl als gleichwertiger Solitär die Reihe von Amts- und Landgericht fortsetzt, als auch Bezüge zu der kleinteiligeren Bebauung jenseits der Bismarckstraße aufnimmt.

Judikative und Exekutive - mit dem Oberlandesgericht und dem ersten Polizeirevier sind zwei Nutzer in Ihrem Neubau untergebracht, die streng voneinander getrennt bleiben sollten. Wie haben Sie dem Prinzip der Gewaltenteilung in Ihrer Architektur Rechnung getragen?

Felix Waechter: Die innere Organisation gewährleistet eine klare Trennung der Nutzungsbereiche. Gleichzeitig symbolisieren vielfältige Sichtbezüge über die zentrale Halle und die eingeschnittenen Höfe die wechselseitigen Beziehungen.

Umlaufende Galerie, Stiegenhaus mit Flügeltreppen - Ihre Architektur nimmt Bezug auf klassische Motive deutscher Gerichtsgebäude und interpretiert diese neu. Würden Sie sagen, dass Ihre Architektur zwischen Tradition und Moderne vermittelt?

Felix Waechter: So wie wir den städtebaulichen Raum analysiert und aus der Umgebung heraus den Baukörper moduliert haben, haben wir auch die räumliche Typologie der historischen Gerichtsgebäude aufgegriffen und transformiert, um den Baukörper so im

Kontext zu verankern. Wie im Altbau bildet die zentrale Halle das „Herz“ und den Orientierungspunkt des Gebäudes. Damit entstehen helle Erschließungswege statt dunkler zweibündiger Flure.

Einige Architekten bringen der „Kunst am Bau“ eine große Wertschätzung entgegen, andere sehen sie als Anhängsel ihrer Architektur. Ihr Gebäude ist mit der Kunstinstallation „Leitfäden“ von Kazuo Katase ausgestattet. Was bedeutet „Kunst am Bau“ für Sie?

Sibylle Waechter: Wir sehen die Arbeit mit Künstlern als besondere Herausforderung und Chance für einen baukulturellen Mehrwert. In einem intensiven Dialog mit Kazuo ist es gemeinsam gelungen, dass Kunst und Architektur eine untrennbare Symbiose bilden.

Ihnen ist zusammen mit dem Hessischen Baumanagement für das neue Justizzentrum am Mathildenplatz die Joseph-Maria-Olbrich-Plakette 2013 verliehen worden. Was sind Ihrer Meinung nach die Voraussetzungen für ein gut funktionierendes Zusammenspiel zwischen Architekturbüro und Bauherrenvertreter?

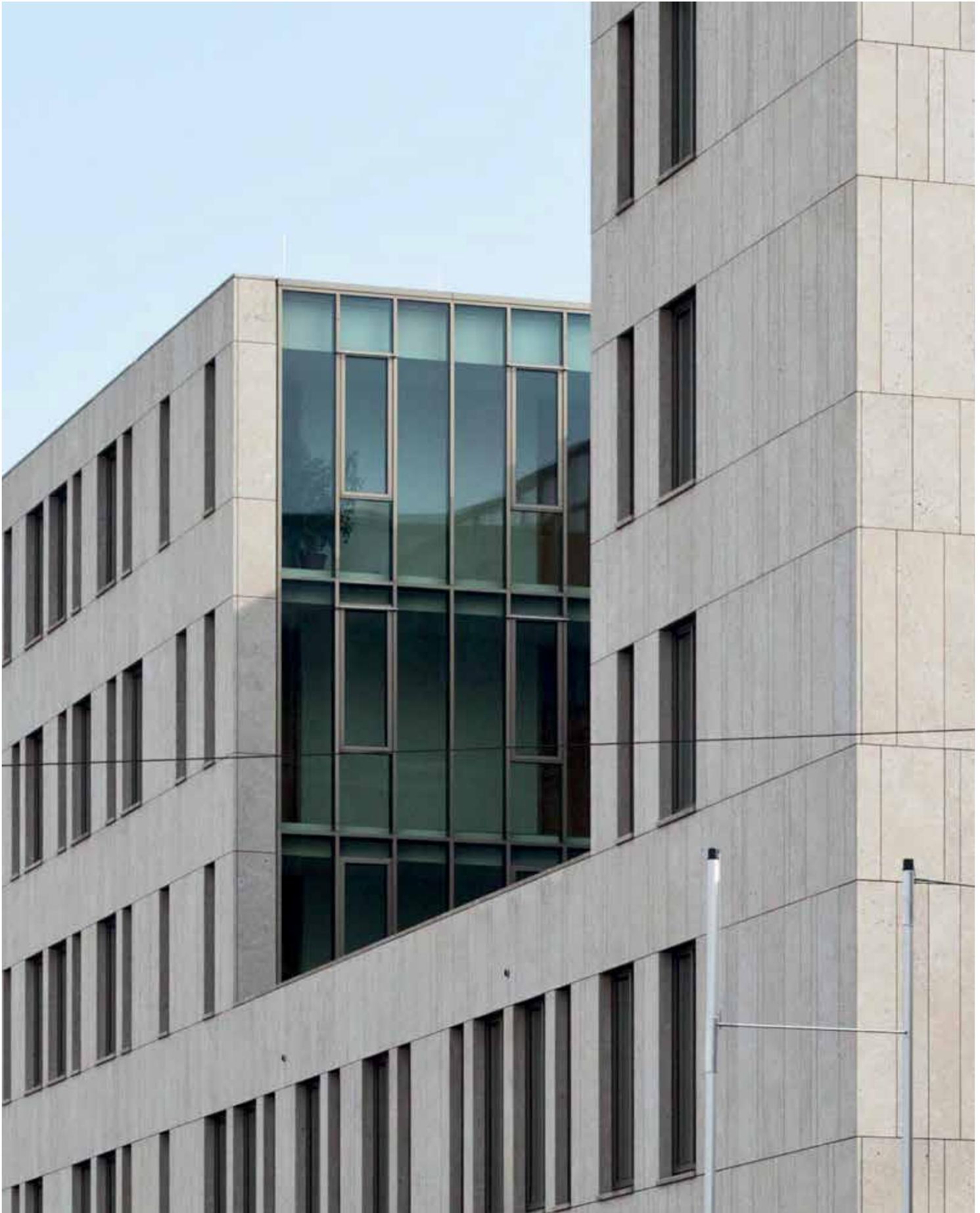
Felix Waechter: Ein fachlich kompetenter und bauerfahrener Bauherr ist Voraussetzung für das Gelingen guter Architektur. Wir haben uns daher immer für eine starke Bauverwaltung eingesetzt als Voraussetzung für eine konstruktive und faire Zusammenarbeit - die Vertretung des Bauherren kann nicht delegiert werden.

Oberlandesgericht und 1. Polizeirevier,
Darmstadt

- Bauprojekt: Erweiterungsneubau für die Justizbehörden am Mathildenplatz in Darmstadt, 2. BA
- Rolle des hbm: Bauherrenvertretung, Projektleitung
- Architekt: Waechter+Waechter Architekten BDA, Darmstadt
- Bauzeit: 09/2006 -12/2009

Auszeichnung

- Joseph-Maria-Olbrich-Plakette 2013, Auslober: Bund Deutscher Architekten BDA im Lande Hessen



Oberlandesgericht und 1. Polizeirevier Darmstadt